

cidae, in: FREUDE-HARDE-LOHSE (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Bd.6, Krefeld, 201-203. L U C H T, W. (1987): Die Käfer Mitteleuropas. Katalog, Krefeld. S C H Ä F L E I N, H. (1971): Dytiscidae, in: FREUDE-HARDE-LOHSE (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Bd.3, Krefeld, 16-89. S C H Ä F L E I N, H. (1987): Das Vorkommen von *Coelambus lautus* Schaum, 1843, mit nomenklatorischen, faunistischen und ökologischen Bemerkungen (Coleoptera, Dytiscidae) - Entomofauna. Zeitschrift für Entomologie 8, 309-322. T H I E D E, H.-J. (1985): Das rheinische Braunkohlenrevier - Braunkohle 37 (H.9), 324-331. T O P P, W. (1971): Zur Ökologie der Müllhalden - Ann. Zool. Fennici 8, 194-222.

## Kurze Mitteilung über einen Neufund und zwei Wiederfunde für die Käferfauna der Rheinprovinz

Von Christoph Neumann, Karlsruhe

### *Necrophilus subterraneus* (DAHL)

*N. subterraneus* ist eine vornehmlich montan in Mitteleuropa verbreitete Art, von welcher aus Deutschland Funde aus Baden, Württemberg, Bayern, Harz und Südhannover vorliegen. Nun konnte diese Art erstmalig in der Rheinprovinz im Rahmen von systematischen Fallenfängen zur Erfassung der Fauna der Ahrschleife "NSG Langfigtal" bei Altenahr in einem Exemplar aus einer Barberfalle (Fangflüssigkeit SCHEERPELTZ-Lösung) erhalten werden. Die Falle befand sich am nordexponierten, also südwärts der Ahr gelegenen, Hang der Ahrschleife im Zeitraum von Anfang Juni bis Anfang Juli 1987. Wolfgang BÜCHS hatte die Falle dort in etwa 450m über N.N. in einem trockenen Eichen-Kiefern-Mischwald mit hohem Anteil recht junger Bäume (ca. 15-20 Jahre alt) eingegraben. Der Standort war ihm aufgefallen, da er einen ausgeprägten Moosbewuchs des Bodens aufwies. Es handelt sich offensichtlich um recht trockenresistente Moose, da dieser Bereich im Gegensatz zu den umliegenden Buchenhochwäldern einen sehr trockenen Eindruck macht.

Die Art gilt als ziemlich selten, obwohl sie an den Fundstellen oft in Anzahl erhalten werden konnte, vor allem an Schneckenködern. Interessanterweise enthielten auch unsere Fallen als Beifang zwei Nacktschnecken. Auch der Fundzeitpunkt paßt zu den bisher bekannten Daten, wonach die Art bevorzugt im Mai und Juni gefangen werden konnte<sup>3</sup>. Über die Lebensweise ist wenig bekannt, man vermutet das *Necrophilus subterraneus* ein Schneckenräuber

<sup>3</sup>HORION, A.: Beiträge zur Kenntnis der Käferfauna des Feldberggebietes - Mitteilungen des Badischen Vereins für Naturkunde und Naturschutz (Freiburg), N.F. V (4/5), 1951, 196-212, S.199.

ist. Die Art ist nachtaktiv, was auch Funde aus Württemberg belegen, wo die Art spätabends schwärmend gefangen werden konnte.

#### **Ocypus macrocephalus (GRAV.)**

Bisher ist nur ein rheinischer Fund in 2 Exemplaren aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts von CORNELIUS aus der Umgebung von Elberfeld bekannt. Diese Art konnte am 17.4.1987 am Aufgang zum Lohrberg im Siebengebirge in einem Exemplar gefunden werden (t. KOCH) und steckte bisher unerkannt in meiner Sammlung. Sie gilt als ausgesprochen selten, mit Hauptverbreitung in den deutschen Mittelgebirgen von den Sudeten, dem Thüringer Wald bis zum Harz und dem Wesergebirge. Funde aus Württemberg stellten sich als Fehldetermination heraus, weshalb für HORION ein Vorkommen in Südwestdeutschland fraglich ist. Die Verbreitung scheint sich auf den kontinentalen Bereich von Mitteleuropa zu beschränken, da die Art auch in Frankreich nicht vorkommt. In der Rheinprovinz könnte die Art eventuell auch schon einmal übersehen werden, da sie sich in ihrer Größe mit kleinen *O. olens*-Stücken überschneidet und diese nicht seltene Art vom geübten Sammler meist keine weitere Beachtung erfährt. Bezeichnenderweise wurden unter dem gleichen "Stein" wie *Ocypus macrocephalus* auch 2 Stücke von *O. olens* nachgewiesen.

#### **Oedemera tristis SCHM.**

Dies ist ebenfalls eine montane mitteleuropäische Art, die sporadisch in den deutschen Mittelgebirgen auftritt, z.B. Vogelsberg, Kassel, Harz. Häufiger ist die Art nur im Alpenvorland und im Feldberggebiet, oberhalb von 700m (HORION, l.c.). Aus der Rheinprovinz gibt es einen alten Nachweis aus dem Hunsrück: Herrstein in Birkenfeld, BACH (vor 1850)<sup>4</sup>, aus rheinischer Nähe ebenfalls eine Meldung aus dem belgischen Teil des Hohen Venn: EVERTS 1910. Diese Art konnte an der Ahrschleife bei Altenahr in der Abenddämmerung im Juli 1987 von Doldenblütlern gekäschert werden. Die Fundstelle liegt im Auwaldbereich der Ahr. In meiner Sammlung befinden sich zwei Belege, allerdings waren beim Streifen mehr Tiere ins Netz gegangen. Da ich die Art aber in der hereinbrechenden Dämmerung nicht erkannte, nahm ich nur zwei Exemplare mit. Weitere Exkursionen zur gleichen Tageszeit eine Woche später brachten leider keine weiteren Tiere.

<sup>4</sup>KOCH, K.: Käferfauna der Rheinprovinz - Decheniana (Bonn), Beihefte 13, 1968, S.245.